

Saale-Zeitung.

Bezugspreis für Halle vierteljährlich 2,50 M. ... Carl Sehlmann in Halle S.

Anzeigen werden die Spaltenzeile oder deren Raum mit 20 Pfg., solche aus Halle mit 15 Pfg. berechnet ... (Der Abdruck unterer Original-Artikel ist nicht gestattet.)

Nr. 225. Halle a. d. Saale, Dienstag, den 15. Mai 1900.

Das neue Steuer-Bouquet.

Der Budgetkommission des Reichstages ist nunmehr eine Uebersicht zugegangen über die zu erwartenden Mehreinnahmen, wenn die mehrerwähnten Vorschläge der Flottenmehrheit zur Annahme gelangen. In der letzten Sitzung der Kommission wurde die Aufstellung einer solchen Uebersicht verlangt, um eine sichere Grundlage für die in der zweiten Sitzung zu fassenden Beschlüsse zu erhalten.

lich 353,345 M. angekommen. Hierbei ist jedoch die Abgabe vom Nennwerthe einschließlich des auf die Reichssteuerabgabe entfallenden Betrages erhoben worden. Bei einer Erhöhung der Abgabe auf 20 v. H. kam daher nicht auf eine Verdoppelung der Einnahmen, sondern nur auf eine Mehreinnahme von 3 Mill. M. gerechnet werden.

In ganzen repräsentiert das neue Steuerbouquet, das so der Flottenmehrheit den deutschen Steuerabgaben präventiv wird, eine jährliche Mehreinnahme von 56 Millionen M. Die Steuererhöhungen werden angenommen werden, daran ist nicht zu zweifeln, aber insbesondere ist und bleibt es, daß hier von der Vertretung der Steuerabgaben neue Millionenentlastungen vorgebracht und beschlossen werden, obwohl die Reichsregierung erklärt hat, daß zur Durchführung der Flottenverträge neue Steuern nicht notwendig sind.

Deutsches Reich.

* Vom nationalliberalen Parteitag zu Thüringen.

Auf dem Parteitag der thüringischen Nationalliberalen zu Weimar hat Reichstagsabgeordneter Dr. Wassermann, der letzte Führer der nationalliberalen Reichstagsfraktion, eine Rede gehalten (siehe Bericht in der heutigen Morgennummer), die selbst den einen Theile der Nationalliberalen — demjenigen etwa, der durch die „Nat.-Ztg.“ repräsentiert wird — Befremden erregen dürfte. Seine wirtschaftspolitischen Ausführungen nehmen sich aus wie eine tiefe Verurteilung gegen das Agrarvertrug. Was das Agrarvertrug aus immer will, die Nationalliberalen halten still. So erklärte Herr Wassermann bei dem Hinweis auf die Verträge, daß die Nationalliberalen sich nicht für die Verträge interessieren, sondern nur für die Verträge, die die Nationalliberalen selbst eingeleitet haben. Er erklärte, daß man sich ohne diese die Handelsverträge abhandeln kann, daß die Nationalliberalen sich nicht für die Verträge interessieren, sondern nur für die Verträge, die die Nationalliberalen selbst eingeleitet haben.

Die Befreiung der Alpen.

Zur hundertjährigen Erinnerung an Napoleons Uebergang über den Großen St. Bernhard (15.—20. Mai).

Von Robert Verndt.

Spät kommt der Frühling in die Walliser Alpen. Am Tage zwar leidet die Dalmone schon glühende Strahlen ins Thal von Martigny; aber dann brechen wieder über die Gewitter los. Stürme heulen durch die Schluchten des Großen St. Bernhard, die sich schnell mit jungen Schnee füllen, und bitter kalt sind noch die Nächte. Das ist eine gefährliche Zeit; der Weg über den Berg ist glatt und schwierig, tödlich der Schnee und oft liegen die Lawastämme nach dem Wetter hin.

Schweiz in die Lombardei einzufallen, so im Rücken der Oesterreicher zu erscheinen, sie von ihren Verpflegung- und Verbindungslinien abzuscheiden und vielleicht mit einem glänzenden Schlag den ganzen Krieg in Italien zu entscheiden. Es war ein Plan, bei dem es va banque spielte, ja, der bei der nötigen Unumkehrbarkeit und Schnelligkeit des Feindes unmöglich mußte. Aber Bonaparte suchte und brandete das Unerhörte, Ueberwunderbare, Glänzende; er rief auf die Befehle des Eggers und er vertraute seinem Stern. Wüßten die Oesterreicher nichts von seinem Plan? Sie wußten wohl etwas davon, ja, der Minister Thugot hat ihn in den ersten Wallungen ganz richtig erkannt; aber sie ließen sich dennoch täuschen. Bonaparte lenkte mit voller Absicht die Unumkehrbarkeit auf die angebliche Bildung eines „Niedererbes“, die in Dingen vor sich geht. In Wahrheit erzählten in Dijon nur ein paar Tausend Rekruten und Invaliden: das Niedererbe selbst aber schon sich in aller Stille zum Genfer See vor und verpackung in den Fässern und Köbeln der Alpen. Bonaparte hatte lange geschaut, wußte aber er zum Einbruch in die Lombardie keinen feste. Seine Absicht war zuerst auf den St. Bernhard, die alte Felsens- und Felssteine, gerichtet gewesen; aber die immer dringender Gefahr, in die Wallonen geriet, ließ einen westlicheren Weg, auf dem man direkt an die Stelle der Entscheidung kam, empfehlenswerter erscheinen. So kam man auf den großen St. Bernhard. Der General Moreot wurde nach Wallis geschickt, um die Passirbarkeit des Berges in dieser Jahreszeit zu untersuchen. Es war am 8. Mai in Genf, wo der Erste Konzil, für dessen Abbruch alles zu langsam ging, Moreot empfing. „Kann man hinüber?“ rief er dem General lebhaft entgegen. „Ja, General, aber nur mit Mühe.“ „Gut, brechen wir auf!“ war die lakonische Antwort. Es war entsetzlich, und während der Konzil oft die Anhalten traf, als ob er sich in Genf längere Zeit aufhalten wollte. Bisher er bereits die Wallonen des Heeres, stellte es die Avantgarde, Division Wallin, unter Laumes' Befehl, ließ sie sich sofort gen Martigny in Bewegung setzen, zog aber anderthalb Millionen Anwohner aus Lyon, Arrillerie und Infanterie aus Besancon, Grenoble, Rouanne usw. heran und ließ durch Gassendi und Marmonit die speziellen Vorbereitungen für den Uebergang treffen.

Ein und gewaltig war der Plan, den Großen St. Bernhard in der Zeit der Schneeschmelze zu passieren, 30,000 Mann auf einem kaum praktikablen Saumpfade durch die Wildnisse der Welt des ewigen Schnees zu führen. Doch er war nicht unüberlegt. Ebenfalls hätte er an Richtigkeit nicht mit jenem weltberühmten Uebergang Hannibals verglichen werden, der sich in eine ihm völlig fremde Bergwelt wagt und mitten in der Ebene in der Lombardei auf sein befreundetes Heer, auf feindliche Verbindung mit der seinen Heimath zu rechnen hatte. Aber die Historiker sind zweifelhaft, ob der furchtbare Feldherr nicht vielmehr der kleinen St. Bernhard zu seinem Uebergang beugt hat, und so muß Hannibals unüberlegene Leistung außer Vergleich bleiben. Doch auch sonst hätte der Große St. Bernhard bereits als Herweg gedient. Selbst im Winter hat ihn einmal in den Krieg zwischen Otho und Vitellius ein römisches Corps passiert. Bernhard, der Oheim Karls des Großen, hat eine Schaar über diesen Paß geführt, Friedrich Barbarossa einmal den Weg befragt und vor allem haben in Jahre 1515 die Truppen Franz I. von Frankreich ihren Uebergang über den Bernhard bewerkstelligt. Aber diese Uebergänge sind letzten Expeditionen keine dieser Uebergänge, die man mit dem Bonaparte's verglichen werden, da keine der anderen Armeen den Troß von Kanonen usw. mit sich führte. Gerade die Artillerie aber war es, deren Transport sich von vornherein als der gefährlichste und schwierigste Theil des Unternehmens erwies. Die Kollisionsstellen, die man zu diesem Zweck mitgebracht hatte, erwiesen sich lediglich als unbrauchbar, und man war in der größten Verlegenheit, als ein Bote dem General Marmonit einen Rath gab, der alles rettete. Nach diesem Rath kostete man Mannschaften aus, die als Futterale für die Kanonenrohre benutzbar waren; je 50 bis 100 Mann wurden zum Transport dieser eigenartigen Befehle bestimmt, während die übrigen Geschäfte, sowie die Artillerie der anderen Armeen den Truppen des Generalen von den übrigen Theilen des Battalions getragen wurden. Es war am 25. Mai, als Laumes mit der Avantgarde das Werk des Ueberganges begann. Zu dem verlassenen Bourg St. Pierre wurden die Geschäfte demontirt und die Soldaten über die Saumpfade gepackt. Bald lag das Dorf hinter ihnen, die eingehende Einjamkeit der Berge begann. Der Abbruch mit einem einzigen Schusse; nur in Front von zwei Mann konnten die Regimenter passieren. Langsam Schritt vor Schritt, ging es vorwärts; die Kanoniertruppen führten ihre

Doch nicht also ist's in diesem Jahre 1800. Ein ungeordnetes Leben herrscht auf dem sonst so menschenleeren Wege, der von Martigny nach Bourg St. Pierre, den letzten Niederan an der Straße über den Paß, führt. Französische Soldaten marschieren hin und her, Adjutanten strengen, Wagen rasten; eine schier unendliche Menge von Proviant und Material ist in den Ortschaften an der Straße, besonders in Martigny und in St. Pierre selbst, angehäuft. Der Weltkrieg, der seit geraumer Zeit Europa und Afrika erschütterte, ist auch in die entlegenen Alpenländer gedrungen, und der Ergeiz des abgehenden Mannes, der seit dem 18. Decembre als des Erste Konzil an der Spitze der französischen Republik steht, gebend die Aemtern der Bergwelt selbst zu befragen, ja ihre Schreden gewaltigsten zu beugen, um desto überausender auf den Feind niederzubrechen. Bonaparte's Plan ist klar, und leicht mehr als das. Anstatt Wallonen, der in Martigny mit den 15,000 Mann der Division Soult nach Genoa zu werfen, schnell zu verfahren und ihn so aus seiner höchst gefährlichen Lage zu befreien, gebend der Erste Konzil durch die

Dörstewitzer Rattmannsdorfer Braunkohlen - Industrie - Gesellschaft.

In der am 18. April 1900 stattgefundenen ausserordentlichen Generalversammlung der Actionäre ist beschlossen worden, das Grundkapital der Gesellschaft von 1000 000 Mark auf 1500 000 Mark durch Ausgabe von 500 Stück 5% Vorzugsaktien von je 1000 Mk. zu erhöhen.

Diese Mk. 500 000 — 5% Vorzugsaktien, 500 Stück à 1000 Mk. sind dividendenberechtigt vom 1. Juli 1900 ab und geniessen eine Vorzugsdividende von 5% von den Stammaktien mit der Massgabe, dass diese 5% nöthigenfalls aus dem Gewinn späterer Jahre nachzuzahlen sind, bevor auf die Stammaktien eine Dividende entfällt. Alsdann erhalten die Stammaktien gleichfalls bis zu 5% und der Ueberschuss wird auf die Vorzugs- und die Stammaktien gleichmässig nach Verhältnis ihres Nennwerthes vertheilt. Auch werden die Vorzugsaktien bei der Liquidation der Gesellschaft von den Stammaktien bis zu ihrem Nennwerthe aus der Masse befriedigt.

Nach Beschluss der ausserordentlichen Generalversammlung sind sämtliche 500 000 Mk. Vorzugsaktien einem Consortium, bestehend aus den Bankfirmen

H. C. Plaut in Leipzig und

Hallescher Bankverein von Kulisch, Kaempff & Co. in Halle a. S.,

mit der Verpflichtung überlassen worden, solche den Besitzern der alten Aktien in der Art anzubieten, dass auf 2000 Mk. Stammaktien eine 5% Vorzugsaktie von 1000 Mk. zum Pari-Kurse entfällt.

Halle a. S., den 2. Mai 1900.

Dörstewitz-Rattmannsdorfer Braunkohlen-Industrie-Gesellschaft. Pitz.

Demgemäss fordern wir die Aktionäre hierdurch auf, das ihnen eingeräumte Bezugsrecht unter den nachstehenden Bedingungen geltend zu machen.

Bedingungen:

1. Das Bezugsrecht ist bei Vermeidung des Verlustes in der Zeit vom 7. Mai an bis einschliesslich 21. Mai a. c.

in Leipzig bei der Firma H. C. Plaut,

in Halle a. S. bei dem Halleschen Bankverein von Kulisch, Kaempff & Co.

während der bei jeder Stelle üblichen Geschäftsstunden auszuüben.

2. Auf je 5 Stück Aktien à 400 Mk. im Nennwerth von 2000 Mk. kann eine Vorzugsaktie à 1000 Mk. zum Kurse von 100% bezogen werden gegen Zahlung von 1000 Mk. abzüglich 5% Zinsen bis zum 30. Juni a. c. gleich Mk. 5,40 für die Aktie.

Ueber die Einzahlung wird zunächst eine Kassenquittung erteilt, gegen deren Rückgabe baldmöglichst die Auslieferung der mit dem Reichsstempel versehenen Vorzugsaktien erfolgt.

3. Der Schlusscheinstempel ist von dem das Bezugsrecht ausübenden Aktionär zu tragen.

4. Die Zulassung zum Handel an der Leipziger Börse wird demnach beantragt, ebenso wird die Notierung in Halle a. S. erfolgen.

Auf den von den Aktionären etwa nicht gezeichneten Betrag werden freihändige Anmeldungen zu obigen Bedingungen bis zum 21. Mai a. c. angenommen. Die Zuteilung auf diese Anmeldungen bleibt dem Ermessen der Zeichenstelle überlassen.

Leipzig, Halle a. S., den 2. Mai 1900.

H. C. Plaut. Hallescher Bankverein von Kulisch, Kaempff & Co.

Trotz der seit 15. April seitens der Fabrikanten

stattgefundenen enormen Preiserhöhung der

Tapeten

verkaufe noch zu meinen alten, bekannt billigen Preisen.

Hermann Bischoff,
4 Gr. Klausstr. 4.

Fernruf 2120.

Schlurick's Bade-Anstalt,
Halle a. S., Sophstr. 17, am Steinweg.

Sonnenbäder, Licht- und Luftbäder.

Im Glasfaßten und im freien geschlossenen Raum. Wer die Kraft der Sonne kennt, wird ihnen Werth an schätzen können. Täglich geöffnet für Damen und Herren, ununterbrochen von Morgens bis Abends.

Von den hervorragendsten ärztlich. Autoritäten empfohlen und in zahlreichen staatlichen, städtischen und privaten Krankenanstalten dauernd eingeführt.

PLASMON

für Kranke, Reconvaleszenten, und überhaupt schwächliche Personen, auch für stillende Frauen, das hervorragendste,



Nähr- und Kräftigungsmittel.

Der billige Preis gestattet Jedermann die Anschaffung.

Erhältlich in Packeten von 60 Pf., an in Apotheken u. Drogengeschäften.

Plasmon-Chocolade,
Plasmon-Cacao,
Plasmon-Zwiebacke,
Plasmon-Cakes,

Plasmon-Biscuit, Plasmon-Speisenmehl, Plasmon-Hafereceno, Plasmon-Liköre

verbinden des höchsten Nährwerth mit feinstem Geschmack.

Erhältlich in den Specialgeschäften der betreffenden Branchen.

Siebold's Nahrungsmittel-Gesellschaft m. b. H.
Berlin SW., Charlotten-Strasse 86.

Für den Vorgefertigkeit verantwortlich: B. König in Halle.

Glasbausteine Patent Falconnier.



An Stelle der bisher gebräuchlichen Verglasungen an Bauten aller Art haben sich die **Patent-Glasbausteine (System Falconnier)** neuerdings in vielen Fällen als überaus praktisch und vorteilhaft bewährt.

Vorteile:

Grösste unbeschränkte Lichtzufuhr, grosse Festigkeit bei Temperatur- und Schallisolierungen, Anlaufen und Gefrieren ausgeschlossen, Läden und Vorhänge überflüssig, Reinigung die denkbar leichteste, Grosse Heizmaterialersparnis im Winter, Grossartige Lichteffekte durch Zusammenstellung von verschiedenen farbigen Steinen. Angewendet von den kaiserlichen Kerkern des Reichs, des Landes und des Auslandes an Lokomotiv-Remisen und Werkstätten etc., ferner von den vornehmsten Industriellen bei Fabriksbauten, Wärdern, Dächern etc.

Oessentlich für Gewächshäuser, Veranden, Treppenhäuser etc.

Glasbausteine mit Drahmantel für Brandmauern.

Lager an allen grossen Plätzen.

Glashüttenwerke Adlerhütten A.-G.

FENZIG in Schlesien, Vertretung und Lager bei: Alwin Zander, Halle a. S., Brüderstrasse.

Konkurswaren-Ausverkauf.

Die aus der Otto Meyerstein'schen (alleiniger Inhaber der Firma Stute & Meyerstein) Konkursmasse hervorgehenden Waarenstoffe und andere Waaren, bestehend in Rock u. Jacket-Anzügen, Krabben und Strick-Anzügen, Winter- und Sommer-Jaquetas, Sobensollern-Mäntel, Hosen, Lederhosen, Jopps, Hüte, Westen, Jacken, Stiefeln, Futterläden u. dergl. **heute und folgende Tage** zu Taxpreisen im bisherigen Geschäftsfusse, **Große Ulrichstrasse 16,** zum Verkauf.

Der Verkauf findet täglich von Vormittags 9-1 Uhr und Nachmittags 2-7 Uhr statt. — Am **Samstag** eröffnet von 7 1/2 - 1 1/2 Uhr und 1 1/2 - 2 Uhr.

Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel.

Nächste Ziehungen!
Wohlfahrts-Lotterie
Capitulum: 100.000 M. bar.
Ziehung 31. Mai
Loose à 3,30 M.
Marienburger Pferde-Loose
à 1 M. Ziehung 31. Mai.
Johs. König, Wolffstr. 19.

PATENTE etc.
schnell & gut Patentbüro
SACK-LEIPZIG

H. R. Heinecke
Chemnitz
Wiltelaplatz 7.
Fernsprecher 439.
Specialgeschäft für
Fabrik-Schornsteinbau und
Dampfkessel-Einbauten.
Errichtet
rundes Schornstein
aus gelben u. roten
Kieselschiefern u.
Kieselschiefer-
steinen. Führt
Dampfkessel-
einbauten durch
höchste Sicherheit
aus. Lieferort rauch-
verwehrende Kotte.
Einbauten
Prospect u. An-
schlüsse Kostenfrei.
Richt. Schornstein
der Erde von 140 m
Höhe ausgeführt.

Sonnenhülle und Regenschirme.
eigenes Fabrikat, anstandslos repariert.
Jed. Regenschirm
Schnell und gut
Gr. Zeilstr. 85.
Ed. Neubauer.
Uebersieben auf Wandl innerl. 1. Etz.

Offiziers-Portemonnaie,
in feiner Ausführung,
flach, bequemes Tragen in der
Tasche, 4 Fächer, wovon 3 be-
sondere Fächer haben
Chagrin-Saffian Leder A. 3.
Echt Juchten od. Seehund A. 4.
Porto 20 S., Nachnahme 20 S. extra.
J. Hurwitz,
BERLIN SW., Kochstr. 10.

Große Betten 12 Mark
mit rothem, granrothem oder
weiß-rothem Anstrich
und geringsten Neben Kosten (Ober-
bett, Unterbett und zwei Kissen).
In feiner Ausführung Mark 15,—
bestehend in 1 1/2 Bett und 2 Kissen
2 1/2 Bett und 2 Kissen
2 1/2 Bett und 2 Kissen
Berlin 20, Landsbergerstr. 39.
Brettelie gratis und franco.

Franzbranntwein
in nur besser Qualität empfiehlt mit
oder ohne Salz als sehr wohlschmeckendes
Mittel gegen Rheumatismus, Icterus,
zur Stärkung und Beseitigung des
Darmerkrank. H. Waltsgott.

Golden Crown
Portwein, feinste Marke Cali-
forniens, mit arom. Weinbouquet
und mit mildem Geschmack. 413
Frühstückswein
u. Stärkungsmittel
für Kranke und schwächliche Per-
sonen gleich empfehlenswert.
Mk. 2,40 pr. Fl. ohne Glas.

Schulze & Birner
Weingroßhändler, Mathausstr. 5.
Brettelie gratis, Fernruf 1155.

Auctionen.
Mittwoch den 16. ds. Vorm. 11 Uhr
verkauert die Geißler 30 vier wun-
derliche 1 heimliche Sänne, 50 Beru-
meter, 1 Drehstuhl, Bilder, Schu-
warren, Socken, Särtsche, Fische,
Schilde, Spiegel etc.; werauf ein frei-
williger Antrag wegen Beschäftig-
ungsaufnahme mehrere Zehner- und
Ständhüter.
Hirsch, Gerichts-Notar.

Auction.
Mittwoch den 16. ds. Vorm.
10 Uhr verkauert die Geißler 30
wunderliche 1 Partie Möbel.
Friedrich, Gerichts-Notar.